

## Schulnachrichten.

### I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

#### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	IIB.	IIA.	I. A u. B	Summa.
Christliche Religionslehre . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	24
Latein . . . . .	8	7	7	6	6	5	5	5	49
Französisch . . . . .	—	5	5	4	4	4	4	4	30
Englisch . . . . .	—	—	—	4	4	3	3	3	17
Geschichte und Geographie . . .	3	3	4	4	4	3	3	3	27
Rechnen und Mathematik . . . . .	5	4	5	5	5	5	5	5	39
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik . . . . .	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Chemie . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Summa	28	30	30	32	32	32	32	32	248

In der Vorklasse: 2 St. Religion, 7 Deutsch, 5 Rechnen, 4 Schreiben.

Über den Turn- und Gesangunterricht s. S. 36.

## 2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer.	Ord. von	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorklasse.	Sa.
1. Prof. Kleiber, Direktor.	I.	5 Mathem.	5 Mathem.					1 geom. Zeichnen.			11
2. Prof. Fritsch, 1. Oberlehrer.		3 Physik.	3 Physik.	3 Physik.			5 Mathem.		5 Rechnen		19
3. Lahrs, 2. Oberlehrer.	IIa.	2 Religion. 4 Franz.	2 Religion. 4 Franz.	2 Religion. 4 Franz.	2 Religion.						20
4. Michelis, 3. Oberlehrer		2 Chemie.	2 Chemie.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Geogr. 2 Naturb.	2 Geogr. 2 Naturb.	<sup>2</sup> / <sub>2</sub> Gesang.	21
5. Rohse, 4. Oberlehrer.	V.	3 Gesch.	3 Gesch. u. Geogr.				3 Deutsch. 4 Gesch. u. Geogr.	7 Latein. 1 Gesch.			21
6. Geffroy, 1. ord. Lehrer.	IIb.			5 Mathem.	5 Mathem.	5 Mathem. 3 Deutsch.		3 Rechnen.			21
7. Rosikat, 2. ord. Lehrer.	IV.	3 Deutsch. 5 Latein.	3 Deutsch.			2 Religion.	2 Religion. 7 Latein.				22
8. Boenig, 3. ord. Lehrer.	VI.		5 Latein.	5 Latein.					8 Latein. 3 Deutsch. 1 Gesch.		22
9. Gerschmann, 4. ord. Lehrer.		3 Engl.	3 Engl.		4 Franz.	4 Franz.		3 Deutsch. 5 Franz.			22
10. Dr. Dreyer, 5. ord. Lehrer.	IIIa.			3 Deutsch. 3 Engl.	3 Deutsch. 4 Engl.	4 Engl.	5 Franz.				22
11. Dr. Stettiner, wiss. Hilfslehrer.	IIIb.			3 Gesch. u. Geogr.	6 Latein. 4 Gesch. u. Geogr.	6 Latein. 4 Gesch. u. Geogr.					23
12. Hittcher, Vorschullehrer.	Vor- klasse.							3 Religion. 2 Schreib.	2 Religion. 2 Schreib.	2 Religion. 7 Deutsch. 5 Rechnen. 4 Schreib.	27
13. Landschaftsmaler Siemering.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		16
14. Glaser.				2 Gesang (Selekta).				2 Gesang.	2 Gesang.		6

### 3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahrs durchgenommenen Lehr- aufgaben.

**Prima:** Ordinarius: Der Direktor.

1. Religionslehre, 2 St. w. Erklärung der Augsburgerischen Konfession, verbunden mit der Wiederholung des Lutherischen Katechismus. Lektüre des Johannesevangeliums. Wiederholung der Bibelkunde und der Übersicht der Kirchengeschichte. — Lahrs.

2. Deutsch, 3 St. w. Im S.: Übersicht über Goethes Leben und Werke. Mehrere schwierigere Gedichte besprochen, einige derselben gelernt. Torquato Tasso, Iphigenie, wobei die Schüler mit dem gleichnamigen Stücke des Euripides inhaltlich bekannt gemacht wurden. Ausgewählte Abschnitte von „Aus meinem Leben, Wahrheit und Dichtung“.

Im W. Sophokles' Antigone in der Übersetzung. Kurze Übersicht über Entstehung und Entwicklung des griechischen Dramas. Mehrere Gedichte Schillers philosophischen Inhalts erklärt, einige gelernt. Seine Dramen wurden eingehend besprochen. In der Klasse gelesen: Braut von Messina, im Anschluss daran König Ödipus von Sophokles in der Übersetzung. Teile der Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung, die Schaubühne, als moralische Anstalt betrachtet; einzelnes aus den übrigen ästhetischen Schriften Schillers. — Dispositionsübungen. — Rosikat.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Er hatte keinen Feind — Will uns schon nicht gefallen; Er hatte keinen Freund — Der Ärmste doch von allen. 2. Goethes Ansicht von der Gottheit in den Gedichten: Ganymed, Grenzen der Menschheit, das Göttliche. 3. Welche Umstände haben Goethe während seines Strassburger Aufenthaltes dem deutschen Wesen zugewandt? 4. Wie werden Goethes Worte: „Alle menschlichen Gebrechen sühnet reine Menschlichkeit“ durch seine „Iphigenie“ erläutert? 5. Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. 6. Durch welche Mittel weiss Shakespeares Mark Anton in seiner Leichenrede auf die Zuhörer zu wirken? 7. Es leitet dich auch die Natur zum Wahren, Guten, Schönen. 8. Welche Zwecke erfüllt der Chor in Schillers „Braut von Messina“? — 4 und 8 wurden in der Klasse angefertigt.

Thema zur Abiturientenprüfung Ostern 1892:

Lorbeer ist ein bittres Blatt

Dem, der's sucht, und dem, der's hat.

3. Latein, 5 St. w. Cicero de imperio Cn. Pompei. — Livius lib. I. — Vergil Aen. lib. I. Ausgewählte Gedichte des Horaz. — Übungen im Extemporieren aus Livius. — Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. Das Wichtigste aus der Verslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen, bisweilen eine aus dem Deutschen. — Rosikat.

4. Französisch, 4 St. w. Gelesen: Scribe, Le verre d'eau und Ségur, Histoire de Napoléon et de la grande armée en 1812, 2. Teil, ed. Velhagen und Klasing. — Wiederholung der Schulgrammatik von Plötz. Mündliche Übersetzungen ins Französische nach Probst, 2. Teil. Häusliche und Klassenarbeiten; Aufsätze und freie Vorträge. Retroversionen und gelegentliche Sprechübungen. — Lahrs.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Mort de César. 2. Arminius. 3. Napoléon I. après la grande bataille de Leipzig. 4. Cause et commencement de la guerre de Trente ans (Klassenarbeit). 5. La troisième guerre punique. 6. Guerre de la succession d'Espagne (Klassenarbeit). 7. Marie Stuart. 8. La St. Barthélemy.

Thema zur Abiturientenprüfung Ostern 1892: Guerre du Péloponèse.

5. Englisch, 3 St. w. Gelesen: Macaulay, History of England, Bd. I. Wiederholungen aus der Grammatik. Sprechübungen. In 3 Wochen je eine häusliche Übersetzung und eine Klassenarbeit. — Gerschmann.

6. Geschichte, 3 St. w. Geschichte der Neuzeit bis 1714. Wiederholung der Geschichte des Altertums und des Mittelalters. — Rohse.

7. Mathematik, 2 St. w. Wiederholung und Erweiterung der Stereometrie. Fundamentalaufgaben der beschreibenden Geometrie. — Analytische Geometrie der Ebene. — Neun häusliche und vier Klassenarbeiten. — Der Direktor.

Aufgaben zu der Abiturientenprüfung Ostern 1892: 1. In eine Kugel vom Radius  $r$



wird ein gerader Kreiscylinder beschrieben, dessen Inhalt der 6. Teil des Kugelinhalts ist. Wie gross ist die Höhe des Cylinders? — 2. Ein Dreieck, von welchem eine Seite  $c$  und die anliegenden Winkel  $\alpha$  und  $\beta$  gegeben sind, wird um die Seite  $c$  als Axe gedreht; wie gross ist Inhalt und Oberfläche des dadurch entstandenen Rotationskörpers? Beispiel:  $c = 6$ ,  $\alpha = 97^\circ 12'$ ,  $\beta = 13^\circ 18'$ . — 3. Die Verbindungslinie  $t_a$  eines Eckpunkts eines Dreiecks mit der Mitte der Gegenseite ist  $= 5$  gegeben und teilt den zugehörigen Dreieckswinkel in die Stücke  $\alpha_1 = 25^\circ$  und  $\alpha_2 = 35^\circ$ . Wie gross sind die beiden andern Seiten des Dreiecks? — 4. An die Parabel  $y^2 = 2p \cdot x$  ist eine Tangente zu legen, welche der Geraden  $y = Mx + n$  parallel ist. Welches ist die Gleichung der Tangente? Welches sind die Koordinaten des Berührungspunktes? Beispiel:  $y^2 = 5x$ ;  $3x - 2y + 7 = 0$ .

8. Physik, 3 St. w. Wärmelehre; Wiederholung der Elektrizitätslehre und genaue Ableitung des Ohmschen Gesetzes. Wurfbewegung. Gleichgewicht von Kräften an starren Körpern. Im Vierteljahr zwei häusliche Arbeiten und eine Klassenarbeit. — Fritsch.

Aufgaben zur Abiturientenprüfung Ostern 1892: 1. Ein dünner gleichmässiger Stab von 2L m Länge ist in einem Punkte drehbar, der von einem seiner Endpunkte um  $lm$  absteht und  $hm$  über einer Wasseroberfläche liegt; welches spezifische Gewicht muss der Stab haben, wenn er mit der Senkrechten den Winkel  $\alpha$  bildend im Gleichgewicht bleiben soll?  $h = 2,5$  m;  $L = 5$  m;  $\operatorname{tg} \alpha = \frac{3}{4}$ ;  $l = 2$  m. 2. Zwei gleich grosse nach entgegengesetzten Richtungen bewegte Bleimassen stossen gegeneinander und zerstören ihre Bewegung; welche Geschwindigkeit hatten sie, wenn ihre Temperatur durch den Stoss um  $3^\circ$  gesteigert ist? Spezif. Wärme des Bleis  $\frac{1}{30}$ .

9. Chemie, 2 St. w. Im Sommer Mineralogie; im Winter erweiternde Wiederholung der Metalloide; die leichten Metalle. — Michelis.

10. Zeichnen, 2 St. w. Nach schwereren plastischen Ornamenten Zeichnen im Umriss und in ganzer Ausführung. — Siemering.

### Sekunda A. Ordinarius: Oberlehrer Lahrs.

1. Religionslehre, 2 St. w. Der Galaterbrief, der erste Brief des Johannes und der erste Brief des Petrus wurden gelesen. Das Leben Jesu nach den synoptischen Evangelien, welche kursorisch gelesen wurden. Wiederholung des Lutherischen Katechismus und der zugehörigen Bibelstellen, sowie auch der biblischen Einleitung. — Lahrs.

2. Deutsch, 3 St. w. Lessing: Minna von Barnhelm, Emilia Galotti. — Goethe: Egmont, Hermann und Dorothea. — Schiller: Ausgewählte lyrisch-didaktische Gedichte, von denen mehrere gelernt wurden, Maria Stuart, die Gesetzgebung des Lykurg, Recension zu Goethes Egmont. — Wöchentliche Vorträge aus Homers Ilias, welche die Schüler privatim in der Übersetzung lasen. — Dispositionsübungen. — Rosikat.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Es stürzt den Sieger oft sein eignes Glück. 2. Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm. 3. Die Macht des Gesanges (nach Schillers Gedicht). 4. Charakteristik Egmonts in Goethes Drama. 5. Der Gang der Kultur nach Schillers Spaziergang. 6. Das Albrechtdenkmal in Königsberg. 7. Welche sittlichen Ideen sind in Schillers Balladen ausgesprochen? 8. Welche Bedeutung hat in Schillers „Maria Stuart“ die vierte Scene des dritten Aktes für die weitere Entwicklung der Handlung? 9. Ora et labora. — 4 und 8 wurden in der Klasse angefertigt.

3. Latein, 5 St. w. Wiederholung und Erweiterung des syntaktischen Pensums von II B. Lektüre: Cic., Catil. I, III. — Livius XXII. — Ausgewählte Elegien aus Ovid, Catull, Tibull, Propertius. Das Wichtigste über das elegische Versmass. Geeignete Stellen wurden memoriert. Alle 14 Tage ein Extemporale. Vierteljährlich eine häusliche Arbeit und eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. — Boenig.

4. Französisch, 4 St. w. Gelesen wurden aus Souvestre, Au coin du feu, fünf Erzählungen, ed. Velhagen und Klasing, und Racine, Britannicus. — Ploetz, Schulgrammatik, Lekt. 66 bis zu Ende. Exercitien und Extemporalien, Retroversionen und gelegentliche Sprechübungen. — Lahrs.

5. Englisch, 3 St. w. Gelesen wurde Süpfle, Chrestomathie: III, 17, 19; IV, 4, 9, 10, 11; V, 7; VI, 4; VIII, 1; IX, 7, 15, 33, 34, 41, 46, 51, 55, 56. Grammatik nach Gesenius zu Ende geführt. In drei Wochen abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit. — Gerschmann.

6. Geschichte und Geographie, 3 St. w. Geschichte des Mittelalters. Wiederholung der Geschichte des Altertums. Wiederholung aus allen Erdteilen. Eingehendere Wiederholung Europas einschliesslich Deutschlands. — Rohse.

7. Mathematik, 5 St. w. Sätze von Pol und Polare; von den Potenzlinien. Ähnlichkeitspunkte an Kreisen. Die Apollonischen Berührungsaufgaben. — Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Rentenrechnung. — Ebene Trigonometrie. — Stereometrie. — Neun häusliche und vier Klassenarbeiten. — Der Direktor.

8. Physik, 3 St. Akustik. Allgemeine Eigenschaften der Körper in mathematischer Behandlung. Im Vierteljahr zwei häusliche Arbeiten und eine Klassenarbeit. — Fritsch.

9. Chemie, 2 St. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem ganzen Gebiete der unorganischen Chemie, besonders bei den Metalloiden. — Michelis.

10. Zeichnen, 2 St. wie in Prima. — Siemering.

Da in den übrigen Klassen die Lehraufgaben dieselben wie in den früheren Jahren waren, in dem neuen Schuljahr 1892/93 sich jedoch wesentlich ändern werden, so verweise ich bez. der in den Klassen IIb—VII durchgenommenen Lehraufgaben auf das Programm 1890. Es folgt hier nur noch die Angabe der in Unter-Sekunda im Schuljahr 1891/92 in dem fremdsprachlichen Unterrichte gelesenen Schriftwerke, sowie der für die deutschen Aufsätze gestellten Themata:

Latein: Caes. b. g. I, 30—54. VI, 21—28. VII.—Ov. Met. IV, 1—166, 389—415. XI, 85—193. XI, 1—84. — Französisch: Ploetz, Manuel, die Auszüge aus Xavier de Maistre, Madame de Staël, Mignet, Thiers und Lanfrey. — Englisch: Süpfle, Chrestomathie II; III, 2, 3, 4, 7, 11, 12, 13; IV, 1, 3, 7, 8, 10; V, 4, 5; VI, 3, 4; IX, 1, 7, 10, 15, 33, 34, 41.

Themata zu den deutschen Aufsätzen: 1. Labor non onus, sed beneficium. 2. Vergleich der Gedichte „Taucher und Handschuh“. 3. Welchen Entwicklungsgang hat die menschliche Kultur genommen nach Schillers Gedicht „Das Eleusische Fest“? 4. Die Cyklopen und ihr Land, ein Kulturbild (Klassenarbeit). 5. Die Zunge, das wohlthätigste und verderblichste Glied des Menschen. 6. Welche Beziehungen zum Hauptzweck des Dramas haben in der „Jungfrau von Orleans“ die Montgomeryszenen? 7. Die Kunst Schillers in der Komposition des Liedes von der Glocke. 8. Der Fluss, ein Bild des menschlichen Lebens (Klassenarbeit). 9. Götzens Familie in der dritten Scene des ersten Aktes von Goethes „Götz von Berlichingen“.

Vom Religionsunterrichte waren nur diejenigen Schüler befreit, für welche der Konfirmationsunterricht auf dieselben Stunden fiel wie der Religionsunterricht in der Schule.

#### Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Den Turnunterricht leitete der Turnlehrer des Realgymnasiums Herr Boenig. Die oberen Klassen I bis IV hatten im Sommer 1 St. w., im Winter 2 St. w. Turnunterricht, die Klassen V und VI nur 1 St. w. während des ganzen Jahres. Die Vorturner erhielten in einer halben Stunde w. besonderen Unterricht. Ausserdem nahmen besonders eifrige Schüler an einer freiwilligen wöchentlichen Turnstunde teil, bei welcher Herr Boenig und Herr Professor Fritsch die Aufsicht führten. Die Beteiligung an dieser freiwilligen Turnstunde war das ganze Jahr über eine sehr rege. Da die Schule noch immer keine eigene Turnhalle besitzt, mussten die Schüler in der von der Schule weit entfernt liegenden städtischen Turnhalle turnen. — Im Sommer wurden mehrere Male unter Leitung des Herrn Boenig sowie einiger anderer Lehrer Turnspiele bei reger (freiwilliger) Beteiligung der Schüler auf dem von dem Magistrat der Schule zur Verfügung gestellten Spielplatz vor dem Steindammer Thor geübt.



Die Schüler der Vorklasse machten Freiübungen in zwei halben St. w. unter Leitung des Herrn Geffroy, jedoch wegen Mangels eines geeigneten Raumes nur im Sommer bei gutem Wetter auf dem Schulhofe.

Im Sommer waren 20 Schüler, im Winter 22 Schüler auf Grund ärztlicher Atteste vom Turnunterricht befreit.

b) Der Gesangunterricht wurde von Herrn Glaser erteilt. Es erhielten die Schüler der VI 2 St. w., V 2 St. w., geeignete Schüler der Klassen IV bis I (Selekta) gemeinschaftlich 2 St. w. Gesangunterricht. — Herr Oberlehrer Michelis leitete den Gesangunterricht in der Vorklasse in 2 halben Stunden wöchentlich.

### Verzeichnis der Lehrbücher, welche in den einzelnen Klassen gebraucht werden.

1. Für die Vorklasse: Woike-Triebel, biblische Historien. 80 Kirchenlieder (Neue Ausgabe). — Seltzsam, Lesebuch. — Neuer deutscher Liederkranz, Potsdam, Rentel.

2. Für Sexta: Woike-Triebel, biblische Historien. 80 Kirchenlieder. Lahrs, kleine Sitten- und Glaubenslehre. — Hopf und Paulsiek, Lesebuch für VI. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Orthographie. — Ellendt-Seyffert, lateinische Schulgrammatik. Ostermann, lateinisches Übungsbuch für VI. Ostermann, Vokabularium (1. Abteilung). — Krause, Sagen und Geschichten. — Debes' Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. — Pabst, das Notwendigste zum Gesangunterricht. Odenwald, Jugend-, Volks- und Vaterlandslieder 1. Heft.

3. Für Quinta: Woike-Triebel, wie in VI. 80 Kirchenlieder. Lahrs wie in VI. — Hopf und Paulsiek für V. Regeln und Wörterverzeichnis etc. — Ellendt-Seyffert, lateinische Schulgrammatik. Ostermann, lateinisches Übungsbuch für V. — Krause, wie in VI. — Seydlitz, Geographie, Ausgabe B, kleine Schulgeographie. — Atlas, wie in VI. — Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Zoologie, Heft 1 und Botanik, Heft 1. — Pabst und Odenwald, wie in VI.

4. Für Quarta: Bibel. 80 Kirchenlieder. Lahrs, wie in VI. — Hopf und Paulsiek für IV. Regeln u. s. w. wie in VI. — Weller, Herodot. Ellendt-Seyffert, lateinische Schulgrammatik. Ostermann, lateinisches Übungsbuch für IV. — Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache. — Jäger, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte. — Seydlitz und Atlas, wie in V. — Lieber und von Lümann, Elemente der Mathematik I (Planimetrie). — Bail, wie in V.

5. Für Tertia B: Bibel. 80 Kirchenlieder. Lahrs, Leitfaden des evangelischen Religionsunterrichts und Lahrs, kleine Sitten- und Glaubenslehre. — Hopf und Paulsiek für III. Regeln u. s. w. wie in VI. — Ellendt-Seyffert, lat. Schulgrammatik. Ostermann für III. Ein lateinisches Lexikon. — Plötz, wie in IV. — Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache. — Lohmeyer und Thomas, deutsche Geschichte. — Seydlitz, wie in V. Debes' Schulatlas für die Oberklassen. — Lieber und von Lümann, Elemente der Mathematik I und II. — Bail, Naturgeschichte, Zoologie Heft 2 und Botanik Heft 2.

6. Für Tertia A: Alle Bücher wie in Tertia B. Ferner: Plötz, lectures choisies. Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache. — Lohmeyer und Thomas, brandenburgisch-preussische Geschichte.

7. Für Sekunda B: Bibel. 80 Kirchenlieder. Lahrs, wie in IIIB. — Herbst, deutsche Litteraturgeschichte. — Siberti-Meiring-Fisch, lat. Schulgrammatik. Ein lateinisches Lexikon. — Plötz, manuel de litt. franç. Plötz, Schulgrammatik. Französisches Lexikon. — Süpfle, englische Chrestomathie. Gesenius, Grammatik der englischen Sprache. Ein englisches Lexikon. — Herbst, historisches Hilfsbuch I. Alte Geschichte (für Realschulen). — Seydlitz und Atlas,

wie in IIIB. — Lieber und von Lühmann, Mathematik I, II, III. August, Logarithmentafeln. — Bail, wie in IIIB. — Koppe, Anfangsgründe der Physik.

8. Für Sekunda A: Alle Bücher wie in IIB ausser Bail; ferner: Herbst, historisches Hilfsbuch II (Mittelalter). — Lorscheid, anorganische Chemie.

9. Für Prima: Bibel. 80 Kirchenlieder. Lahrs, wie in IIIB. — Herbst, deutsche Litteraturgeschichte. — Siberti, wie in IIB. — Plötz, Schulgrammatik. Plötz, manuel, wie in IIB. — Probst, Übungsbuch, II. Teil. — Gesenius, Grammatik wie in IIB. — Herbst, III (Neuere Geschichte). — Lieber und von Lühmann, I, II, III. August, wie in IIB. Gandtner-Gruhl, Elemente der analytischen Geometrie. — Koppe, wie in IIB. — Lorscheid, wie in IIA.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

### A. Des Königlichen Provinzialschulkollegiums.

1891. 18. März. Anfrage, ob Lehrer der Anstalt an einem während der Osterferien in Berlin stattfindenden naturwissenschaftlichen Kursus teilnehmen wollen.

26. März. Mitteilung einer Ministerialverfügung, wonach die Eltern der ein Realgymnasium besuchenden Schüler in Beziehung auf die zukünftige Gestaltung der Realgymnasien beruhigt werden sollen.

4. Mai. Die Frequenz einiger Klassen, besonders der Quarta, ist zu hoch.

14. Mai. Der Vorsitzende des Königlichen Provinzialschulkollegiums, Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann, ist am 14. Mai gestorben, die Einsegnung der Leiche findet am 17. Mai statt.

23. Mai. Der Direktor ist für das nächste Jahr zum Vorsitzenden der Prüfungskommission für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen ernannt.

28. Mai. Die Vertretung des ordentlichen Lehrers Geffroy vom 4. Juni bis 4. Juli durch den Schulamtskandidaten Martin Behrend wird genehmigt.

12. Juni. Die unbesoldeten Schulamtskandidaten sind so zu beschäftigen, dass der Lehrer, welchen sie vertreten, jeder Zeit die betreffenden Stunden übernehmen kann, wenn die Kandidaten abberufen werden.

19. Juni. Abschrift einer Verfügung an den Magistrat, wonach dafür Sorge zu tragen ist, dass mit dem Beginn des nächsten Semesters alle Schüler der Hauptanstalt zwei wöchentliche Turnstunden erhalten.

24. Juni. Dem Direktor wird der nachgesuchte Urlaub vom 3. bis 24. August erteilt.

10. Juli. Anfrage, ob ein Lehrer der Anstalt vorhanden ist, welchem ein Stipendium von 1000 M. zum halbjährigen Aufenthalte in Frankreich oder England verliehen werden könnte. (In dem Staatshaushaltsetat für 1891/92 sind für den ganzen Staat sechs solche Stipendien ausgeworfen.)

24. Juli. Abiturienten, welche das Maschinenbaufach auf der technischen Hochschule studieren wollen, müssen 1 Jahr, und wenn sie zu Ostern die Schule verlassen, zunächst  $\frac{1}{2}$  Jahr als Eleven unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer Königlichen Eisenbahndirektion praktisch arbeiten. Diese Zeit darf nicht an einer Privatfabrik zugebracht werden.

13. August. Der Zeichenlehrer Siemering erhält einen Urlaub bis zum 27. August.

18. August. Vorläufiger Hinweis auf die zu erwartenden neuen Lehrpläne. Anträge auf Einführung neuer Lehrbücher sind für dieses Jahr nicht zu stellen.

23. September. Der 100jährige Geburtstag Körners (23. Sept.) ist in angemessener Weise zu feiern.

8. Oktober. Das Provinzialschulkollegium verlangt die Einrichtung von noch einer zweiten Turnstunde für die Klassen VI bis IV.

20. Oktober. Der Herr Minister hat die vom Direktor beantragte Einrichtung geneh-



migt, wonach der Zeichenunterricht in besonderen Zeichenklassen an die aus dem Klassenverbande gelösten Schüler erteilt werde.

2. November. Die Schüler der IV dürfen die 2. wöchentliche Turnstunde gemeinsam mit der 1. Abteilung (I—III) haben, für die Klassen VI und V kann für den Winter von einer zweiten Turnstunde abgesehen werden.

2. November und 26. November. Der ordentliche Lehrer Gerschmann ist für 1892 zum Mitglied der Prüfungskommission für Lehrerinnen der französischen und englischen Sprache, sowie für Direktoren und Mittelschullehrer ernannt worden.

1892. 10. Januar. Mitteilung der Änderungen in dem Berechtigungswesen der preussischen höheren Lehranstalten (vergl. unter VII).

16. Januar. Es wird übersendet 1. ein Exemplar der „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen, sowie die Gesichtspunkte für die Bemessung der Hausarbeit“ vom 6. Januar 1892. 2. Ein Exemplar der „Ordnung der Reifeprüfungen an den höheren Schulen und Ordnung der Abschlussprüfungen nach dem 6. Jahrgange der neunklassigen höheren Schulen“, vom 6. Januar 1892. — Die Lehrpläne treten zu Ostern 1892, die Ordnung der Reifeprüfungen zu Ostern 1893 in Kraft (vergl. unter III und VII).

16. Januar. Genauere Bestimmungen über die Lüftung und Reinhaltung der Turnhallen.

16. Januar. Mitteilung der Ferienordnung für 1892 (vergl. unter VII).

2. Februar. An Stelle des Geheimen Regierungsrats Trosien im Provinzialschulkollegium ist am 1. Februar der bisherige Gymnasialdirektor Professor Dr. Carnuth getreten.

10. Februar. Mitteilung einer Verfügung des Ministeriums, wonach bei der Verringerung der Anzahl der Unterrichtsstunden zu Ostern d. J. die remuneratorisch beschäftigten Lehrer möglichst angemessen zu beschäftigen und nicht zu entlassen sind.

9. März. Anfrage, ob ein Lehrer der Anstalt an einem archäologischen Ferienkursus in Berlin in der Zeit vom 20—28. April teilnehmen will, desgleichen an einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus in der Zeit vom 20—30. April d. J.

11. März. Am 28. März ist des 300jährigen Geburtstags von Johann Amos Comenius in angemessener Weise zu gedenken.

#### B. Des Magistrats.

1891. 13. März. Die von dem Direktor beantragte Erhöhung des Wohnungsgeldes für die ordentlichen Lehrer wird abgelehnt.

25. April. Die Erteilung des Turnunterrichts an die Schüler der Vorklasse wird in der von dem Direktor beantragten Weise genehmigt.

29. April. Abschrift einer Verfügung an den ordentlichen Lehrer Boenig, wonach derselbe für die Erteilung des Turnunterrichts, solange das Realgymnasium keine eigene Turnhalle besitzt, eine jährliche Remuneration von 438 Mk. erhält.

4. Juni. Die Vertretung des ordentlichen Lehrers Geffroy vom 4. Juni bis 4. Juli wird dem Schulamtskandidaten Behrend gegen eine Remuneration von 120 Mk. übertragen.

12. Juni und 19. Juni. Zur Ausübung der Jugendspiele hat der Magistrat einen Platz vor dem Steindammer Thor gemietet und stellt denselben den höheren Schulen zur Verfügung. (Dem Realgymnasium an jedem Freitag von 3 Uhr Nachmittags ab.)

24. Juni. Die Geräte zu den Bewegungsspielen werden vom Magistrat beschafft werden.

26. September. Mitteilung der Wochenstunden, an welchen die Städt. Turnhalle von dem Realgymnasium benutzt werden kann.

17. Oktober. Das Stipendium Simonianum wird dem Untersekundaner Otto Bischoff verliehen.

21. Oktober. Der ordentliche Lehrer Boenig erhält für die Erteilung des Turnunter-



richts in der neu für die Klassen I bis III einzurichtenden zweite Turnstunde eine weitere Remuneration von 96 Mk. jährlich.

21. November. In Abänderung früherer Bestimmungen wird als Anfangstermin für die regelmässig zu erledigenden Freischulgesuche der 1. Mai bzw. 1. November festgesetzt.

4. Dezember. Der Antrag des Direktors auf Erhöhung des Wohnungsgeldes der ordentlichen Lehrer wird abgelehnt.

1892. 16. Februar. Von Ostern ab wird, vorläufig auf ein Jahr, eine zweite Untertertia wegen Überfüllung dieser Klasse eingerichtet und ein wissenschaftlicher Hilfslehrer mit einem jährlichen Gehalt vom 1500 Mk. angestellt werden.

11. März. Abschrift des Mietsvertrages über die Räumlichkeiten des Hauses Bauhofsgasse 2. 3, in welchen von Ostern d. J. ab die Vorklasse untergebracht werden soll.

### III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am Donnerstag den 9. April 1891 und wird am Mittwoch den 6. April 1892 geschlossen werden.

Dasselbe ist ohne besondere Störung ruhig verlaufen, da die Zusammensetzung des Lehrer-Kollegiums dieselbe geblieben war, und eine Änderung in der Verteilung der Lehrgegenstände nicht einzutreten brauchte. Auch war der Gesundheitszustand der Lehrer ein verhältnismässig günstiger, so dass eine Vertretung derselben für längere Zeit nicht erforderlich war. Allerdings musste der Direktor zur Stärkung der Gesundheit seinen Sommeraufenthalt im Hochgebirge drei Wochen über die Sommerferien hinaus verlängern, musste Herr Rosikat zur Reise in ein Bad eine Woche vor den Sommerferien Urlaub nehmen, Herr Siemering wegen Krankheit 3 1/2 Wochen nach den Sommerferien, und Herr Oberlehrer Lahrs 14 Tage lang im Winter wegen Krankheit den Unterricht aussetzen, auch fehlten andere Lehrer einige Tage wegen Krankheit oder Familienangelegenheiten oder als Mitglieder von Prüfungskommissionen oder wegen Teilnahme an Sitzungen des Schöffengerichts. Doch wurde in allen diesen Fällen die Vertretung durch das Lehrer-Kollegium, öfters allerdings unter besonderer Anstrengung aller Kräfte, ermöglicht, nur während der achtwöchentlichen militärischen Übung, zu welcher Herr Geffroy vom 4. Juni ab einberufen war, musste ein Vertreter, der Kandidat des höheren Schulamts Herr Martin Behrend, herangezogen werden. Die hiezu erforderlichen Vertretungskosten wurden von dem Magistrat bereitwilligst gewährt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen durchaus günstig.

Die patriotischen Gedenktage wurden in gewohnter Weise festlich begangen. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar nach folgendem Programm gefeiert: Choral. — Verlesen eines Psalms. — Gesang einer Motette. — Deklamationen von vier Schülern. — Gesang einer Hymne. — Festrede des Herrn Gerschmann. — Gesang von „Heil dir im Siegerkranz“. — Das Friedensfest am 2. September wurde ebenfalls durch Gesang, Deklamation und Festrede gefeiert, letztere hielt Herr Geffroy. — Am 15. Juni hielt Herr Rosikat die Gedächtnisrede auf Kaiser Friedrich, ein Ober-Sekundaner deklamierte ein der Feier entsprechendes Gedicht. — Des Geburtstags Kaiser Friedrichs gedachte der Direktor bei Beginn des Winterhalbjahrs am 19. Oktober, des Todestags (9. März) Kaiser Wilhelms Herr Gerschmann beim gemeinsamen Morgengebet. — Am 22. März, dem Geburtstage Kaiser Wilhelms I., hielt der Direktor die Gedächtnisrede und verband damit die Entlassung der Abiturienten.

Am 23. September um 11 Uhr vormittags feierte die Schule den 100jährigen Geburtstag Theodor Körners. Sein Leben und Wirken schilderte Herr Rosikat in ausführlicher Rede, in welche eine Reihe von des Dichters schönsten Liedern, teils deklamiert, teils gesungen, eingeflochten wurde.

Bei der von dem Königl. Prov.-Schul-Kollegium angeordneten Feier des 300jährigen Geburtstages von Johann Amos Comenius am 28. März entwickelte Herr Prof. Fritsch ein Lebensbild des „Begründers der neueren Erziehungslehre“.

Die einzelnen Klassen unternahmen wie gewöhnlich unter Leitung ihrer Klassenlehrer kleinere Ausflüge in die Umgegend, die Primaner machten unter Führung des Herrn Oberlehrers Michelis eine zweitägige Fahrt nach dem schönen Nordstrande unseres Samlands.

An mehreren Tagen, dem 22., 25., 26. Juni, dem 28. August und 4. September musste wegen zu grosser Hitze der Nachmittagsunterricht ausfallen.

Am 17. Februar d. J. starb ein früherer langjähriger Lehrer der Anstalt, der Oberlehrer a. D. Herr Dr. Friedrich Michaelis. Der Direktor gedachte des Entschlafenen an einem der nächsten Tage beim gemeinsamen Morgengebete.

Friedrich David Michaelis wurde am 28. Juli 1813 zu Czarnikau in Posen geboren. Nachdem er auf dem Mariengymnasium in Posen Michaelis 1834 die Abiturientenprüfung abgelegt hatte, bezog er die hiesige Universität, wo er sich 1838 die Doktorwürde und 1840 das Oberlehrerzeugnis erwarb. Von Michaelis 1839 bis dahin 1840 absolvierte er am hiesigen Friedrichs-Kollegium das Probejahr, wurde zu Michaelis 1841 an der damaligen städtischen höheren Bürgerschule, späteren Realschule 1. O. als letzter ordentlicher Lehrer angestellt und rückte hier allmählich bis in die Stelle des ersten Oberlehrers auf. Er unterrichtete hauptsächlich im Englischen und Französischen, war auch von 1853 bis 1856 Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission. Zu Michaelis 1880 trat er in den wohlverdienten Ruhestand (vergl. Osterprogramm 1881). Von dieser Zeit ab lebte er in stiller Zurückgezogenheit hier an der Stätte seines langjährigen Wirkens. Am 17. Februar 1892 raffte ihn der Tod schnell dahin; am 21. Februar wurde er auf dem alten Löbnichtschen Kirchhofe zur Ruhe bestattet.

Bedeutungsvolle Veränderungen traten im Laufe dieses Schuljahres bei der dem Realgymnasium vorgesetzten Behörde ein. Das Königliche Provinzialschulkollegium hatte den Verlust ihres Vorsitzenden zu beklagen, des Wirklichen Geheimen Rats und Oberpräsidenten der Provinz Ostpreussen Herrn Dr. von Schlieckmann, welcher durch einen schnellen, unerwarteten Tod am 14. Mai 1891 seiner Provinz entrissen wurde. — Ferner schied am 1. Dezember 1891 aus dem Königlichen Provinzialschulkollegium der Decernent für die höheren Schulen, Herr Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrat Trosien, um, höherem Wunsche entsprechend, das gleiche Amt in Magdeburg zu übernehmen. Er war während seiner fast neunjährigen hiesigen segensreichen Thätigkeit auch unsrer Anstalt ein gerechter und liebevoller Vorgesetzter, dem Lehrerkollegium und besonders dem Direktor ein treuer, jeder Zeit zugänglicher, an pädagogischer Erfahrung reicher Berater, dessen Andenken wir in dankbarer Gesinnung hochhalten werden. — An seine Stelle wurde der bisherige Direktor des Städtischen Gymnasiums zu Danzig Herr Professor Dr. Carnuth berufen, welcher am 1. Februar d. J. sein Amt übernahm.

Unter seinem Vorsitz fand am 8. März die Abiturientenprüfung dieses Jahres statt, bei welcher fünf Abiturienten das Zeugnis der Reife erhielten (s. S. 44). Dieser Prüfung wohnte als Vertreter des Patronats Herr Stadtschulrat Dr. Tribukait bei. —

Das abgelaufene Schuljahr beschliesst eine kurze Periode (1882—1892) in der wechselvollen Geschichte der preussischen Realschulen. Im Jahre 1882 wurde denselben der Name Realgymnasien gegeben als eine Folge der ganz erheblichen Verstärkung des lateinischen Unterrichts und des Zurückdrängens der realen Fächer. Nach den neusten Lehrplänen (vom 6. Januar d. J.), welche mit Beginn des neuen Schuljahrs in Kraft treten, wird dieses wiederum abgeändert. Der Unterricht im Lateinischen tritt wenigstens von Untertertia ab erheblich zurück und ist im ganzen etwa auf die Stellung vor 1882 zurückgeführt. — Die drei unteren Klassen VI bis IV werden in allen Unterrichtsgegenständen den betreffenden Klassen des Gymnasiums vollständig gleich gemacht, so dass den Eltern die definitive Wahl der Schule (Gymnasium oder Realgymnasium) für ihre Söhne auf das zwölfte Lebensjahr (anstatt wie bisher auf das neunte) verlegt wird, was allerdings als ein grosser Fortschritt bezeichnet werden muss. — Der Unterricht im Französischen beginnt fortan erst in IV (früher in V). — Die Schule zerfällt in eine Unterstufe mit sechsjährigem Kursus (VI bis IIb) und eine Oberstufe mit dreijährigem Kursus (IIa bis Ia). Der Übergang aus der Unter- in die Oberstufe wird durch die sogenannte „Abschlussprüfung“ in IIb vermittelt, mit welcher



zugleich das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erworben wird. Wegen dieser Zweiteilung der ganzen Schule sind die Lehrpläne so eingerichtet, dass ein gewisser Abschluss der Bildung in IIb erreicht werden kann. Dieselben sind daher für einige Fächer, besonders für Geschichte, Geographie und Mathematik, nicht unwesentlich geändert.

Die wichtigste und die Zukunft der Realgymnasien zweifellos bedrohende Massregel der Staatsregierung bei der Neuordnung der Verhältnisse der höheren Lehranstalten ist aber die Verleihung aller bisherigen Berechtigungen der Realgymnasien — mit Ausnahme des Universitätsstudiums der neueren Sprachen — an die „lateinlosen“ Realschulen, die sogenannten „Oberrealschulen“. Da jedoch nach der Meinung des Unterzeichneten das Lateinische, in richtiger Weise betrieben, eines der wichtigsten Bildungsmittel des Verstandes ist, da ferner die Kenntnis des Lateinischen als der Grundlage aller romanischen Sprachen die Erlernung der gebräuchlichsten modernen Sprachen ausserordentlich erleichtert, da endlich wohl behauptet werden darf, dass bei einem gründlichen Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften und der technischen Fächer das Lateinische unentbehrlich, die Aneignung dieser Sprache aber im vorgeschrittenen Lebensalter sehr schwer und zeitraubend ist, so hält der Unterzeichnete es für seine Pflicht — und befindet sich dabei in Übereinstimmung mit seinem Lehrerkollegium — auch in Zukunft sich um die Pflege des Lateinischen an dieser Anstalt unausgesetzt zu bemühen und, getreu der fast 400jährigen Tradition dieser Schule, den Unterricht im Lateinischen für die allgemeine Bildung unserer Zöglinge soweit fruchtbar zu machen, als es die fortan bewilligte geringe Stundenzahl irgend zulässt. Möchte das Publikum, welches dieser Schule bisher so wohlwollend gegenübergestanden hat, auch diese unsere Bestrebungen unterstützen! Möchten die Eltern unserer Schüler davon überzeugt sein, dass wir die Umwandlung dieser Schule in eine andere Art von höheren Schulen (etwa in eine Oberrealschule) nur deshalb nicht wünschen, weil wir glauben, dass gerade das Realgymnasium unsern Schülern die beste Vorbereitung für ihren künftigen Beruf gewährt! Möchten auch Eltern und Schüler sich von der Richtigkeit des pädagogischen Satzes zu überzeugen versuchen, dass nicht immer der leichteste Weg zur Erreichung eines Zieles der für die Erziehung der Jugend vorteilhafteste ist! —

Allerdings ist nach diesen Bemerkungen die Stellung des Realgymnasiums eine äusserst schwierige geworden, und es wird der grössten Anstrengung bedürfen, um den bisherigen Platz zu behaupten zwischen den von der Staatsbehörde offenbar bevorzugten Gymnasien einerseits, welche die beste Vorbildung ebenso für theologische und altklassische, wie für naturwissenschaftliche, mathematische und neusprachliche Studien, wie auch für die technischen Fächer zu gewähren imstande sein sollen, und den Oberrealschulen andererseits, deren Abiturienten, ohne jemals Latein gelernt zu haben, fortan fast dieselben Berechtigungen erhalten wie die Abiturienten des Realgymnasiums.

In dieser schwierigen Lage ist es äusserst wohlthuend, dass gerade jetzt der Patron unsrer Anstalt das äussere Wohl des Realgymnasiums zu fördern bemüht ist. In dem diesjährigen Stadthaushaltetat ist eine namhafte Summe zur vollständigen Renovierung der Aula ausgeworfen, und die Herstellung eines seit langer Zeit als notwendig erkannten Zeichensaals, sowie eines physikalischen Lehrzimmers scheint seiner Verwirklichung entgegen zu gehen. Auch ist für das nächste Jahr seitens der städtischen Behörden die durch zu grosse Schülerzahl notwendig gewordene Teilung der Unter-Tertia und die damit verbundene Anstellung eines Lehrers genehmigt worden, obgleich die Einrichtung der neuen Klasse durch den Mangel an einem geeigneten Klassenzimmer im Schulgebäude selbst ganz besonders erschwert und verteuert wurde.

Auch in Beziehung auf die Gehaltsverhältnisse der Lehrer hat es den Unterzeichneten mit grosser Freude erfüllt, dass die Stadtverordneten-Versammlung durch einen kürzlich gefassten Beschluss zu erkennen gegeben hat, dass sie die Gleichstellung der Lehrer des Realgymnasiums im Gehalt mit den Lehrern an den Königl. höheren Lehranstalten für gerecht und wünschenswert hält. Vielleicht dürfte dann die Einführung des neuerdings für die staatlichen und

die vom Staate unterstützten höheren Lehranstalten beschlossenen Normalbesoldungsetats auch bald bei den höheren städtischen Lehranstalten einer der grössten Städte der Monarchie aus eigener Entschliessung des Patronats erfolgen.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1891/92.

	A. Realgymnasium.										B. Vor- klasse.
	O.I	U.I	O.II	U.II	O.III	U.III	IV	V	VI	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1891	7	6	12	40	37	45	52	51	51	301	25
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1890/91 . . . . .	7	—	4	10	4	5	6	7	4	47	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	6	7	20	26	33	35	37	39	20	223	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	—	1	3	—	3	6	5	6	13	37	12
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1891/92 . . . . .	6	8	24	36	43	48	53	52	41	311	16
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	1	1	1	—	4	2
6. Abgang im Sommersemester	—	1	1	6	2	3	3	3	4	23	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	1	2	—	2	5	10	5
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters . . . . .	6	7	23	31	42	48	51	52	42	302	23
9. Zugang im Wintersemester .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—
10. Abgang im Wintersemester .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
11. Frequenz am 1. Februar 1892	6	7	24	31	42	48	52	51	42	303	23
12. Durchschnittsalter am 1. Fe- bruar 1892 . . . . .	20,0	17,9	17,7	17,1	16,5	14,8	13,4	12,5	11,3	—	9,3



## 2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	277	11	4	19	209	101	1	16	—	—	—	15	1	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	268	9	3	22	206	93	3	21	—	—	2	20	3	—
3. Am 1. Febr. 1892	269	9	3	22	208	92	3	21	—	—	2	20	3	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1891: 28; Michaelis 6 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 9; Michaelis: 6 Schüler.

## 3. Übersicht über die Abiturienten.

Lau- fende Num- mer.	Des Geprüften				Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Angabe des erwählten Berufs.
	Vor- und Zuname.	Kon- fession	Datum der Geburt.	Ort		über- haupt	in der Prima	in Ober- Prima	
Zu Ostern 1892:									
1.	Alfred Blöck .....	evang.	14. Juli 1871.	Sommerfeld, Kr. Friedland	Rentner in Königsberg.	11	2	1	Will Landmesser werden.
2.	Max Dingler*) .....	evang.	26. März 1872.	Stallupönen	Gerichtssekretär in Königsberg.	8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	2	1	Will die Universität beziehen.
3.	Karl Eichler*) .....	evang.	26. Mai 1874.	Königsberg	Kaufmann in Königsberg.	6	2	1	Will Astronomie studieren.
4.	Bruno Kuhnke .....	evang.	4. Novbr. 1873.	Rössel	Stadtsekretär in Königsberg.	10	2	1	Will Kaufmann werden.
5.	Alfred Makowka .....	evang.	8. März 1869.	Königsberg	†, Königl. Beamter in Königsberg.	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3	1	Will Elektrotechniker werden.

\*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die Lehrerbibliothek wurde vermehrt: a) durch Fortsetzungen von Zeitschriften: Wiedemann, Annalen der Physik und Beiblätter. Ohrtmann, Fortschritte der Mathematik. Geiger, Goethe-Jahrbuch. Gretschel-Bornemann, Jahrbuch der Erfindungen. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung Preussens. Schriften für das deutsche Volk, herausgegeben vom Verein für Reformationgeschichte. Schriften der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. Wagner, geographisches Jahrbuch; b) durch Fortsetzungen von Lieferungswerken: Kirchhoff, Unser Wissen von der Erde. Oncken, Allgemeine Geschichte. Zippel-Bollmann, Ausländische Kulturpflanzen. Murray, New English Dictionary. Berghaus, Physikalischer Atlas. Heeren-Ükert, Geschichte der europäischen Staaten. Bolley, Technologie.





## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Unterstützungsfonds (verwaltet von Herrn Oberlehrer Rohse).

A. Einnahme:		B. Ausgabe:	
1. Barbestand ult. März 1891	120 Mk. 98 Pf.	1. An den Buchhändler . . . . .	104 Mk. 46 Pf.
2. Zugang durch Beiträge der Schüler:		2. An Schulgeld . . . . .	44 " — "
von I	17 Mk. 50 Pf.	3. Bare Unterstützungen . . . . .	108 " 95 "
" IIa	14 " 25 "	Summa der Ausgaben	257 Mk. 41 Pf.
" IIb	18 " 70 "		
" IIIa	44 " 50 "		
" IIIb	63 " 40 "		
" IV	37 " 90 "		
" V	32 " 85 "		
" VI	45 " — "		
" VII	1 " — "		
Summa . . . . .	275 Mk. 10 Pf.		
3. Geschenk . . . . .	3 " — "		
4. Zinsen v. 1200 Mk. zu 3 $\frac{1}{2}$ pCt.	42 " — "		
Summa der Einnahmen	441 Mk. 08 Pf.		

A. Einnahmen 441 Mk. 08 Pf.  
B. Ausgaben 257 " 41 "  
bleibt Barbestand 183 Mk. 67 Pf.

Ferner besitzt d. Unterstützungs-  
Fonds an Wertpapieren 1200 " — "  
Also in Summa Bestand 1383 Mk. 67 Pf.

Für diese Beiträge sage ich den Eltern unserer Schüler den herzlichsten Dank; es konnte durch dieselben mehreren armen Schülern der Aufenthalt auf dem Realgymnasium wesentlich erleichtert werden.

2. Aus der älteren Geheimrat Simon-Stiftung erhielten zu Weihnachten ein Obertertianer ein Stipendium von 25 Mk., ein Untertertianer 20 Mk., ein Sextaner 10 Mk.

3. Das Stipendium der zweiten Simon-Stiftung verlieh der Magistrat auf Vorschlag des Lehrerkollegiums einem Unterprimaner.

4. Die hiesige Friedensgesellschaft für Kunst und Wissenschaft hat in dem letzten Schuljahre nicht nur das bisher gewährte Stipendium von 120 Mk. jährlich dem bisherigen Inhaber, einem Obertertianer, weiter gezahlt, sondern auch noch ein zweites Stipendium in gleichem Betrage einem Obertertianer neu bewilligt, wofür ich zugleich im Namen der Empfänger der so segensreich wirkenden Gesellschaft auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank ausspreche.

5. Das zu Ostern d. J. fällige Stipendium der Schmidt-Stiftung im Betrage von 100 M. wurde einem der Abiturienten verliehen.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

A. Da zu Ostern 1892 neue Lehrpläne von der vorgesetzten Staatsbehörde angeordnet worden sind, und zu Ostern 1893 eine neue Abiturienten- sowie Abschlussprüfungsordnung in Kraft tritt, so dürften folgende Mitteilungen über die bevorstehenden äusseren Veränderungen den Eltern unserer Schüler von Interesse sein:

1. Die wöchentliche Stundenzahl in VI ist fortan 30 (23 wissenschaftliche Stunden, 2 Stunden Schreiben, 2 Stunden Gesang, 3 Stunden Turnen).

Die Stundenzahl in V ist 30 (21 wissenschaftliche Stunden, 2 Stunden Zeichnen, 2 Stunden Schreiben, 2 Stunden Gesang, 3 Stunden Turnen).

Die Stundenzahl in IV ist 34 (27 wissenschaftliche Stunden, 2 Stunden Zeichnen, 2 Stunden Gesang, 3 Stunden Turnen).

Die Stundenzahl in IIIb bis I ist 35 (28 wissenschaftliche Stunden, 2 Stunden Zeichnen, 2 Stunden Gesang, 3 Stunden Turnen).

2. Zur Darlegung der Reife für die Versetzung nach Obersekunda ist eine Prüfung erforderlich, die sogenannte „Abschlussprüfung“.

Dieselbe besteht in einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung.

Bei der schriftlichen Prüfung werden angefertigt: 1. ein deutscher Aufsatz, 2. eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, 3. eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische, 4. eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Englische, 5. die Lösung von zwei Aufgaben aus der Mathematik und einer Aufgabe aus der elementaren Körperberechnung.

Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf 1. die christliche Religionslehre, 2. die französische Sprache, 3. die englische Sprache, 4. die Geschichte und Erdkunde, 5. die Mathematik, 6. die Naturlehre.

Die Prüfung beschränkt sich auf die Lehraufgaben der Untersekunda.

Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung erstreckt sich entweder auf die ganze Prüfung oder auf Teile derselben.

a) Die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung hat dann einzutreten, wenn der Schüler bei tadellosem Betragen sowohl in sämtlichen verbindlichen Fächern vor Eintritt in die Prüfung als auch in sämtlichen schriftlichen Prüfungsarbeiten mindestens das Prädikat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten hat.

b) Die Befreiung von Teilen der mündlichen Prüfung hat einzutreten:

α) in Fächern, welche nicht Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn das vor Eintritt in die Prüfung abgegebene Urteil mindestens „genügend“ ohne Einschränkung lautet;

β) in Fächern, welche auch Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn überdies die schriftlichen Arbeiten mindestens das Prädikat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten haben.

Das Ergebnis der Prüfung wird in den einzelnen Fächern durch die Censuren: sehr gut, gut, genügend, nicht genügend festgestellt, wobei auch die Klassenleistungen in Betracht zu ziehen sind.

Für das Bestehen der Prüfung sind im allgemeinen folgende, auch für die Abiturienten-Prüfung gültigen Grundsätze aufgestellt:

Die Prüfung ist als bestanden zu erachten, wenn das auf die Prüfungs- und Klassenleistungen gegründete Gesamturteil in keinem verbindlichen wissenschaftlichen Lehrgegenstande „nicht genügend“ lautet. Doch ist es zulässig, dass nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch mindestens gute Leistungen in einem anderen verbindlichen Gegenstande als ergänzt erachtet werden. Dabei finden jedoch folgende Einschränkungen statt:

a) Bei nicht genügenden Gesamtleistungen im Deutschen oder in den beiden neueren Fremdsprachen darf das Zeugnis überhaupt nicht erteilt werden.

b) Nicht genügende Gesamtleistungen in einer der neueren Fremdsprachen sind nur durch mindestens gute Gesamtleistungen in der anderen neueren Fremdsprache oder im Deutschen oder in der Mathematik, ebenso nicht genügende Gesamtleistungen in der Mathematik nur durch mindestens gute Gesamtleistungen in einer der neueren Fremdsprachen oder im Deutschen auszugleichen.

Ob und inwieweit diese Beschränkungen des Ausgleichs der Leistungen in den verschiedenen Lehrgegenständen Anwendung finden sollen, bleibt dem Ermessen der Prüfungskommission überlassen. Die Persönlichkeit des Schülers und das Urteil der Lehrer über dessen bisheriges Streben sind bei der Entscheidung vor allem zu berücksichtigen.

Wer die Prüfung bestanden hat, erhält darüber ein Zeugnis.

Wer die Prüfung nicht bestanden hat, darf dieselbe nur einmal wiederholen.

Das Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung giebt die Berechtigung:

1. zum Eintritt in die Ober-Sekunda eines Realgymnasiums;
2. zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst in der Landarmee und Marine;



3. zur Laufbahn als Militär- und Marine-Zahlmeister, wie als Werftbetriebs-Sekretär;
4. zum Eintritt bei der Reichsbank;
5. zum Eintritt als Justizanwärter;
6. zur Prüfung als Apotheker;
7. für Zulassung zur Königl. Akademie der bildenden Künste;
8. zur Prüfung als Zeichenlehrer;
9. zum Besuch der Gärtnerlehranstalten bei Potsdam, zu Proskau und Geisenheim;
10. zum Besuch einer Gewerbeschule;
11. zur Anstellung als Postgehilfe;
12. für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkursus (Reife für Prima) erforderlich war (d. i. für das Supernumerariat bei den Provinzialverwaltungs-Behörden und der Reichs- und Staats-Eisenbahnverwaltung).

3. Im übrigen sind die Berechtigungen nicht geändert.

Es berechtigt demnach:

a) Das Zeugnis der Reife für die Prima eines Realgymnasiums:

1. zur Ablegung der Portépéefährnrichs-Prüfung;
2. desgleichen als Kadett der Kaiserl. Marine;
3. zum Eintritt in die Militär-Rossarzt-Schule;
4. zur Zulassung für die Marine-Zahlmeister-Laufbahn;
5. zur Prüfung als Tierarzt;
6. zur Prüfung als Zahnarzt;
7. zur Feldmesser- und Landmesser-Laufbahn;
8. zur Prüfung als Markscheider.

b) Der einjährige erfolgreiche Besuch der Prima eines Realgymnasiums ist erforderlich:

1. für den Eintritt in die Verwaltung der indirekten Steuern;
2. zur Zulassung zum Sekretariatsdienste bei der Marine-Intendantur und der Marine-Werft-Verwaltung.

c) Das Zeugnis der Reife aus der Prima eines Realgymnasiums berechtigt:

1. zum Studium in der Mathematik, den Naturwissenschaften und den neueren Sprachen;
2. zum Studium auf allen technischen Hochschulen, der Berg- und Forstakademie;
3. zum Eintritt in die höhere Postlaufbahn;
4. zum Eintritt in das Reitende Feldjäger-Corps;
5. entbindet von der Ablegung des Portépéefährnrichs-Examens und der Eintrittsprüfung als Kadett der Kaiserl. Marine.

4. Die Abiturientenprüfung ist wesentlich erleichtert. Sie besteht (von Ostern 1893 ab) in einer schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Zur schriftlichen Prüfung gehören: 1. Ein deutscher Aufsatz, 2. ein französischer Aufsatz, 3. eine Übersetzung in das Englische (oder 2 u. 3 bez. der Sprachen vertauscht), 4. in der Mathematik vier Aufgaben, 5. in der Naturlehre (Physik oder Chemie) eine Aufgabe, 6. eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die christliche Religionslehre, die französische und englische Sprache, Geschichte, Mathematik und Chemie oder Physik.

Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung erstreckt sich entweder auf die ganze Prüfung oder auf Teile derselben, und zwar ist nach denselben Grundsätzen wie den oben bei der Abschlussprüfung erwähnten zu verfahren. Dasselbe gilt von der Feststellung der Reife des Prüflings, besonders auch mit Rücksicht auf den Ausgleich nicht genügender Gesamtleistungen in einem verbindlichen Lehrgegenstande durch mindestens gute Gesamtleistungen in einem andern Lehrgegenstande.

Näheres über die neuen Lehrpläne und Prüfungsordnungen findet man in den im Buchhandel Berlin bei Wilh. Hertz 1891 erschienenen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen“ und „Ordnung der Reifeprüfungen an den höheren Schulen und Ordnung der Abschlussprüfungen nach dem sechsten Jahrgange der neunstufigen höheren Schulen.“ (Man vergleiche auch die betr. Bemerkungen unter III, S. 41).

B. Die Lage der Ferien für das Jahr 1892 ist in folgender Weise festgesetzt:

Schluss	Beginn
des Unterrichts.	
1. Osterferien . . . Mittwoch den 6. April.	Donnerstag den 21. April.
2. Pfingstferien . . Freitag den 3. Juni.	Donnerstag den 9. Juni.
3. Sommerferien . . Sonnabend den 2. Juli, 12 Uhr.	Dienstag den 2. August.
4. Michaelisferien . Sonnabend den 1. Oktober, 12 Uhr.	Dienstag den 18. Oktober.
5. Weihnachtsferien Mittwoch den 21. Dezember.	Donnerstag den 5. Januar 1893.

C. Die öffentliche Prüfung fällt in diesem Jahre mit Zustimmung der vorgesetzten Behörden wegen der bevorstehenden vollständigen Renovierung der Aula aus.

D. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 21. April um 8 Uhr, für die Vor-klasse um 9 Uhr.

E. Die Aufnahme neuer Schüler findet am Donnerstag den 7. April und am Mittwoch den 20. April von 9—1 Uhr im Schulgebäude (Münchenhofplatz 8), 1 Tr. h., statt.

Die Aufzunehmenden haben die Geburtsurkunde, den Impf- bzw. Wiederimpfungschein und, wenn sie von einer anderen Schule kommen, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

F. In amtlichen Angelegenheiten bin ich an allen Schultagen von 12—1 Uhr im Schulgebäude, 1 Tr. hoch r., zu sprechen.

Kleiber.



Näheres über  
Buchhandel Berlin  
höheren Schulen“ u  
der Abschlussprüf  
(Man vergleiche auc

B. Die Lag

1. Osterferien . . .
2. Pfingstferien . . .
3. Sommerferien . . .
4. Michaelisferien . . .
5. Weihnachtsferien . . .

C. Die öff  
Behörden wegen d

D. Das ne  
klasse um 9 Uhr.

E. Die A  
Mittwoch den 20. A

Die Aufzu  
schein und, wenn

F. In amt  
Schulgebäude, 1 T



gsordnungen findet man in den im  
„Lehrpläne und Lehraufgaben für die  
den höheren Schulen und Ordnung  
der neunstufigen höheren Schulen.“  
. 41).

st in folgender Weise festgesetzt:

Beginn

r r i c h t s.

Donnerstag den 21. April.

Donnerstag den 9. Juni.

Dienstag den 2. August.

Dienstag den 18. Oktober.

Donnerstag den 5. Januar 1893.

ahre mit Zustimmung der vorgesetzten  
vierung der Aula aus.

en 21. April um 8 Uhr, für die Vor-

m Donnerstag den 7. April und am  
(Münchenhofplatz 8), 1 Tr. h., statt.

e, den Impf- bzw. Wiederimpfungs-  
n, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

len Schultagen von 12—1 Uhr im

Kleiber.

